



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zur

Motion 113

Roger Sonderegger namens der Mitte-Fraktion,
Martin Abele namens der G/JG-Fraktion,
Nico van der Heiden namens der SP-Fraktion,
Fabian Reinhard namens der FDP-Fraktion
und Stefan Sägesser namens der GLP-Fraktion
vom 14. Juni 2021

(StB 839 vom 17. November 2021)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
16. Dezember 2021
überwiesen.**

Plan B für die Cheerstrasse

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Ausgangslage

Die ehemalige politische Gemeinde Littau plante bereits seit über zwanzig Jahren eine Umfahrung des Ortsteils Littauerboden inkl. einer Aufhebung des Niveaubahnübergangs am Bahnhof Littau bei der Cheerstrasse (damals noch «Bahnhofstrasse»). Für diese Umfahrungsstrasse wurde im Jahr 2004 mit einer Vorinvestition ein Durchstich des Bahndamms auf Höhe des Knotens Bodenhof realisiert. Dazu wurde gleichzeitig mit einer Streckensperrung durch die SBB eine Unterführung in einem Minimalausbau ohne Bodenwanne realisiert und so Synergien genutzt. 2009 stimmte die Gemeinde Littau in einer Abstimmung einem Projekt für die Umfahrungsstrasse zu. Nach der Fusion auf den 1. Januar 2010 übernahm die Stadt Luzern dieses Projekt und führte es letztlich mit einer Abstimmung über einen Zusatzkredit im Jahr 2017 weiter. Ziel war weiterhin die Realisierung einer Umfahrungsstrasse für den Ortsteil Littauerboden und die Schliessung des Bahnübergangs Bahnhof Littau für den motorisierten Individualverkehr (MIV). In der weiteren Projektierung zeigte sich jedoch, dass die Kostenschätzungen für beide vorher genannten Abstimmungen massiv zu tief waren. Dies führte zu einem erneuten Bericht und Antrag, dem B+A 12/2021: «Erweiterung Cheerstrasse. Zweiter Zusatzkredit». Die darin ausgewiesenen Projektkosten beliefen sich auf rund 32 Mio. Franken im Vergleich zu rund 13 Mio. Franken aus der Abstimmung Littau von 2009 bzw. von rund 17,5 Mio. Franken bei der Abstimmung in der Stadt Luzern von 2017. Aufgrund dieser Kostensteigerung hat das Projekt «Erweiterung Cheerstrasse» letztlich den politischen Rückhalt verloren. Der B+A 12/2021: «Erweiterung Cheerstrasse. Zweiter Zusatzkredit» wurde vom Grossen Stadtrat zurückgewiesen und damit das Projekt beendet.

Vom Verzicht auf das Projekt «Erweiterung Cheerstrasse» ist auch der B+A 2/2020: «Neubau Bushof Bahnhof Littau. Sonderkredit für die Ausführung» betroffen. Mit diesem Sonderkredit war vorgesehen, am Bahnhof Littau einen neuen behindertengerecht ausgebauten Bushof mit ausreichender Kapazität für die hier verkehrenden Buslinien zu realisieren. Das Bushofprojekt wurde parallel zur Cheerstrasse entwickelt und setzte eine gleichzeitige Realisierung mit der Cheerstrasse als Rahmenbedingung voraus. Ohne die Cheerstrasse kann der Bushof nicht wie geplant realisiert werden. Vor diesem Hintergrund müssen sowohl der Sonderkredit zur Erweiterung der Cheerstrasse wie auch derjenige für den Neubau Bushof Bahnhof Littau abgerechnet werden.

Im Zusammenhang mit dem Verzicht auf das Projekt «Erweiterung Cheerstrasse» wurden im Grossen Stadtrat drei Motionen eingereicht. Neben der vorliegenden Motion 113 handelt es sich um Motion 104, Nico van der Heiden und Mario Stübi namens der SP-Fraktion vom 18. Mai 2021: «Aufwertung Littauerboden», und Motion 105, Christian Hochstrasser und Martin Abele namens der G/JG-Fraktion vom 18. Mai 2021: «Alternativprojekt Cheerstrasse – Bahnhof Littau». Sie alle fordern die Umsetzung alternativer Massnahmen zum Projekt «Erweiterung Cheerstrasse», mit denen die Verkehrsqualität verbessert und eine Aufwertung des Quartiers erreicht werden kann. Die Motionäre aller drei Motionen anerkennen, dass die Verkehrssituation im Littauerboden schwierig ist und Verbesserungen anzustreben sind. Mit der vorliegenden Motion 113 soll für das Quartier beim Bahnhof Littau ein neues verkehrstechnisches und städtebauliches Gesamtkonzept entworfen werden, welches dem Grossen Stadtrat in Form eines Planungsberichtes vorgelegt wird. Folgende Ziele sollen dabei im Vordergrund stehen:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Thorenbergstrasse;
- Sicherstellung der Zu- und Wegfahrt für den Busverkehr zum bzw. vom Bahnhof Littau;
- Stärkung der Aufenthaltsqualität beim Bahnhof Littau und auf der Unteren Cheerstrasse;
- Steigerung der Verkehrsqualität für Velo- und Fussverkehr, insbesondere der Sicherheit.

Haltung des Stadtrates

Der Stadtrat teilt die Ansicht der Motionäre, dass die Verkehrssituation im Littauerboden mit hoher Priorität und möglichst rasch verbessert werden soll. Daher möchte er ein Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau in Auftrag geben. In diesem sollen neben dem Schwerpunkt zur Lösung der verkehrlichen Probleme auch die Siedlungsentwicklung und die Potenziale zur Aufwertung von Freiräumen untersucht werden. Aus Sicht des Stadtrates ist dabei eine breit abgestützte Partizipation wichtig. Es ist dem Stadtrat ein Anliegen, dabei insbesondere auch die Quartierbevölkerung einzubeziehen und auf deren Bedürfnisse einzugehen.

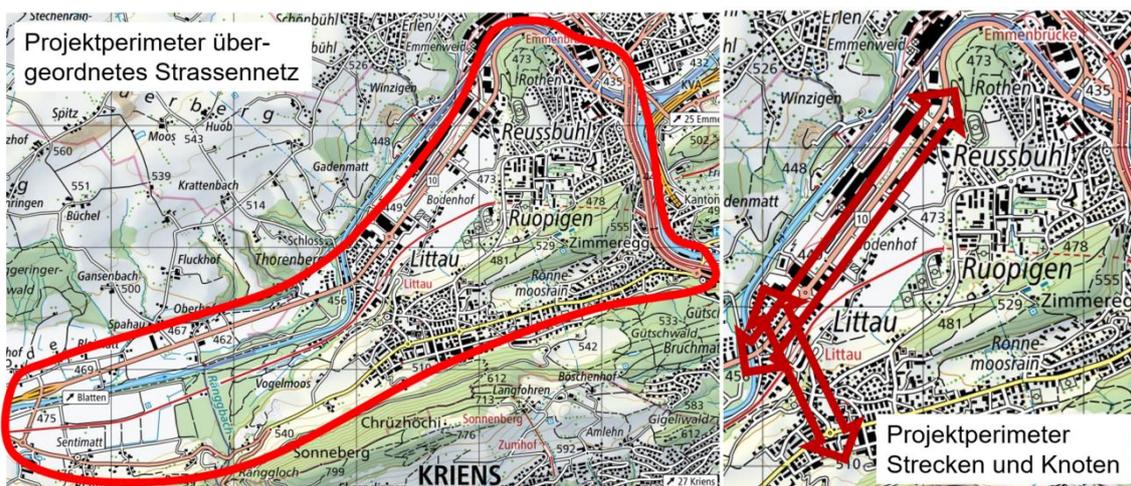
Weiter ist dem Stadtrat ein zweigleisiges Vorgehen wichtig. Mit dem oben genannten Entwicklungskonzept soll eine mittel- bis langfristige Lösung der Verkehrsprobleme im Umfeld des Bahnhofs Littau aufgezeigt werden. Es gibt jedoch auch dringende Herausforderungen, die sofort angegangen werden müssen. So gilt es beispielsweise, Provisorien oder Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Situation am Bushof Littau zu erarbeiten oder einen Umgang mit zu erwartendem Mehrverkehr während der Sperrung des Rengglochs zu finden (kantonales Bauprojekt). Diese Arbeiten sollen parallel und gut koordiniert zum Entwicklungskonzept ab sofort vorangetrieben werden.

Rahmenbedingungen, Ziele und Perimeter

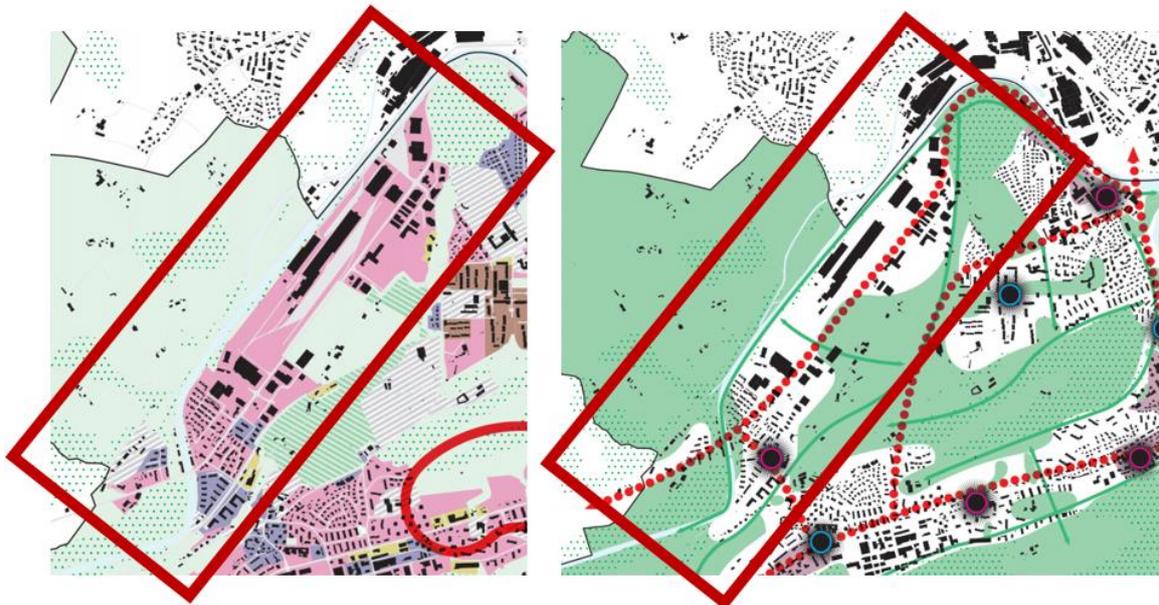
Das Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau soll bewusst möglichst offen angegangen werden. Der Stadtrat setzt sich daher selbst keine zusätzlichen Einschränkungen bei der Lösungssuche; dies aber im Bewusstsein, dass einige bereits in Diskussion stehende Lösungen kaum realisierbar sind bzw. Aufwand und Nutzen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit als unverhältnismässig erweisen dürften. Es soll Teil der Arbeit am Entwicklungskonzept sein, auch solche Varianten qualifiziert zu beurteilen. Basierend auf der Motion 113, den mit dieser thematisch verbundenen Motionen 104 und 105 sowie den übergeordneten städtischen Planungsinstrumenten verfolgt der Stadtrat mit dem Entwicklungskonzept folgende Ziele:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Thorenbergstrasse;
- Sicherstellung der Zu- und Wegfahrt für den Busverkehr zum bzw. vom Bahnhof Littau;
- Stärkung der Aufenthaltsqualität beim Bahnhof Littau und auf der unteren Cheerstrasse;
- Steigerung der Verkehrsqualität für Velo- und Fussverkehr, insbesondere der Sicherheit;
- Vermeidung von negativen Effekten im Siedlungsgebiet durch MIV-Rückstau;
- Attraktivierung der öffentlichen Räume und Schaffung belebter Freiräume im Quartier;
- Ökologische Aufwertungen im Gebiet Littauerboden;
- Voraussetzungen zur Entwicklung eines Quartierzentrums schaffen.

Für die verkehrlichen Überlegungen sind die Verkehrsbeziehungen und -ströme auf dem relevanten übergeordneten Strassennetz zu betrachten. Dazu ist der Perimeter bis zu den relevanten und bezüglich Verkehrsströmen massgebenden Knotenpunkten im Hauptstrassennetz auszudehnen (Anschluss Blatten, Seetalplatz, Kreuzstutz). Zudem ist auch die Funktionalität der direkt betroffenen Streckenabschnitte und Knoten des Hauptstrassennetzes im Littauerboden zu betrachten.



Für die Themen Siedlungsentwicklung, Freiraum und Ökologie ist der Talboden bis zu den angrenzenden Siedlungsgebieten auf der Hangschulter der massgebende Betrachtungsperimeter. Im Fokus stehen dabei die Abstimmung des neuen Verkehrskonzepts mit der laufenden Siedlungsentwicklung und den Freiräumen sowie die Aufwertung des Bahnhofsumfelds. Basis dazu bildet das städtische Raumentwicklungskonzept REK, welches auf den Zeithorizont 2035 ausgelegt ist (siehe nachfolgende Abbildungen aus dem städtischen Raumentwicklungskonzept 2018).



Besondere Herausforderungen

Aus der Geschichte des Projekts «Erweiterung Cheerstrasse» sind sowohl technische als auch politische und gesellschaftliche Herausforderungen bekannt. Diese sind bei der Suche nach neuen Lösungen zu berücksichtigen. Sie schränken den Handlungsspielraum teilweise ein, können aber auch Chancen bieten. Im Wesentlichen sind zu nennen:

- Topografische Situation mit dem Littauerboden und schwierigen Verbindungen hoch zu den Quartieren Littau Dorf und Littau Matt sowie Reussbühl und Ruopigen in Kombination mit kritischen geologischen Bedingungen mit Rutschgefahren entlang der gesamten Hangkante;
- Grundwasser und Hochwasserproblematik im Bereich der Kleinen Emme;
- Sanierungspflichtige Altlast auf dem Areal der alten Bitumenfabrik Bitex Bimoid;
- SBB-Linie mit kritischen und kostentreibenden Risiken sowie langwierigen, komplexen Bewilligungsverfahren beim bahnnahen Bauen (Sicherungsmaßnahmen, Streckensperrungen usw.);
- SBB-Projekt «Sanierung Bahnhof Littau» mit Realisierungsdruck und weit fortgeschrittener Planung gegenüber einem neuen Projekt der Stadt Luzern;
- Kantonsstrasse K 10, welche sich nicht in der Hoheit der Stadt Luzern befindet, wodurch deren Einflussmöglichkeiten sowohl für eine allfällige neue Strasse mit neuem Anschluss als auch für die bestehende Situation ohne einen neuen Anschluss begrenzt sind;
- Enttäuschung der Direktbetroffenen im Quartier;
- Vorinvestierte Bahnunterführung Bodenhof als gesetzte Rahmenbedingung.

Vorgehen: Entwicklungskonzept und Sofortmassnahmen

Das Vorgehenskonzept basiert auf einem zweigleisigen Ansatz. Mit einem Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau sollen mittel- bis langfristige Massnahmen zur Lösung der Verkehrsproblematik erarbeitet werden. Gleichzeitig sind jedoch für dringende Schwachstellen schnell umsetzbare Lösungen in Form von Sofortmassnahmen und Provisorien zu erarbeiten. Alle diese Projekte lau-

fen im Tiefbauamt in einer Hand zusammen und werden als Teilprojekte des Entwicklungskonzepts Umfeld Bahnhof Littau geführt.

Das Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau umfasst in erster Priorität die verkehrlichen Aspekte, berücksichtigt jedoch auch die Anforderungen der Siedlungsentwicklung sowie Freiräume und weitere Grünelemente. Das Entwicklungskonzept umfasst im Wesentlichen folgende Arbeitsschritte:

- Zunächst sind sämtliche Grundlagen im Sinne einer Dokumentation der Ausgangslage zusammenzustellen und in einer Analyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufzuzeigen.
- Aufbauend auf dieser Analyse sind die vorgegebenen Ziele für die Entwicklung des Umfelds Bahnhof Littau zu validieren und allenfalls anzupassen.
- Anschliessend sollen verschiedene konzeptionelle Stossrichtungen für die Aspekte Verkehr, Siedlung und Freiraum erarbeitet, beurteilt und zu einem stimmigen Zukunftsbild für die Entwicklung des Umfelds Bahnhof Littau konsolidiert werden.
- Von diesem konzeptionellen Zukunftsbild sind konkrete Massnahmen abzuleiten und zu priorisieren. Dabei ist aufzuzeigen, wie diese Massnahmen möglichst rasch entwickelt und zur Umsetzung gebracht werden können.

Begleitend zu diesen fachlich orientierten Arbeiten erfolgt ein Partizipationsprozess. Dazu ist vorgesehen, parallel zu den voranstehend erläuterten Arbeitsschritten einen Dialogprozess im Quartier durchzuführen. Dieser soll allen Betroffenen die Gelegenheit bieten, sich einzubringen und inhaltlich eine Fokussierung auf die wesentlichen Probleme und eine Schärfung der Ziele ermöglichen. Auch zum Zukunftsbild und zu den Massnahmen sollen Partizipationsveranstaltungen stattfinden, damit diese auf die Erfahrungen und Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten werden können. Das Partizipationsverfahren wird durch die Dienstabteilung Quartiere und Integration (QUIN) und die Stelle für Kommunikation (KOMM) unterstützt. Vorgesehen sind öffentliche Veranstaltungen vor Ort sowie weitere Angebote auf der Partizipationsplattform Dialog Luzern.

Die Ergebnisse des Entwicklungskonzepts und die daraus entwickelten Massnahmen sind Basis für den Bericht oder Bericht und Antrag an den Grossen Stadtrat zur Erfüllung der Motion. Für die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts muss ein externes Planungsbüro beigezogen werden. Dafür geht der Stadtrat von Kosten in Höhe von rund Fr. 250'000.– aus. Dazu kommen noch interne Aufwendungen für die Projektbearbeitung. Mit der Durchführung der Arbeiten für das Entwicklungskonzept wird das Tiefbauamt beauftragt. Wo nötig und sinnvoll unterstützen weitere Dienstabteilungen die Arbeit; namentlich zu nennen sind Stadtplanung und Umweltschutz. Als externe Partner sind neben den Quartierkräften auch der Kanton und die SBB als wichtige Stellen zu nennen.

Wie einleitend bereits erläutert, ist zu berücksichtigen, dass mit einzelnen Teilprojekten und Massnahmen aus dem Projekt «Erweiterung Cheerstrasse» dringliche Verbesserungen an der Verkehrsinfrastruktur im Littauerboden erfolgt wären. Es ist daher nun unumgänglich, parallel zu den Arbeiten am Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau auch Provisorien und Sofortmassnahmen zur Behebung akuter Probleme zu planen und zu realisieren. Im Fokus stehen dabei nach heutigem Stand folgende Projekte:

- Erreichbarkeit und Kapazitäten Bushof Littau im Zusammenhang mit dem SBB-Projekt Bahnhofssanierung;
- Sicherheit Bahnübergang im Zusammenhang mit dem SBB-Projekt Bahnhofssanierung;
- Strassenzustand und Belagssanierung Cheerstrasse und Grünauring inkl. lärmarmen Belags;
- Abwicklung Umleitungsverkehr aufgrund der Sperrung Renggloch mit flankierenden Massnahmen.

Zur Koordination dieser Themen steht das Tiefbauamt bereits in Kontakt mit den massgeblichen Partnern. Namentlich zu nennen sind auch hier der Kanton Luzern und die SBB.

Zeitplan

Die Arbeiten an den Sofortmassnahmen wurden so weit wie möglich durch das Tiefbauamt bereits begonnen, damit die Planung und Umsetzung möglichst schnell erfolgen kann. Mit dem Entwicklungskonzept will sich der Stadtrat trotz des hohen Drucks bewusst die nötige Zeit für eine sorgfältige Aufarbeitung der verkehrlichen Herausforderungen im Littauerboden nehmen. Bereits die Erarbeitung der vorliegenden Stellungnahme zur Motion wurde mit hoher Priorität vorgenommen, damit diese dem Grossen Stadtrat deutlich vor Ablauf der Frist vorgelegt werden kann.

Anschliessend soll 2022 möglichst schnell die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Umfeld Bahnhof Littau inkl. Partizipation in Angriff genommen werden. Dafür werden erfahrungsgemäss ein bis anderthalb Jahre veranschlagt. Ab 2023 wird der in der Motion geforderte Planungsbericht vorbereitet. Dafür ist ein halbes bis ein Jahr eingeplant, wobei teilweise parallel zum Entwicklungskonzept gearbeitet werden kann. Ziel des Stadtrates ist es, dem Grossen Stadtrat Ende 2023 einen Lösungsvorschlag zu präsentieren. Die weiteren zeitlichen Schritte für die Umsetzung konkreter Massnahmen können heute noch nicht seriös abgeschätzt werden. Dies wird Teil des Vorschlags sein, den der Stadtrat mit seinem Bericht dem Parlament unterbreiten wird.

Zusammenfassung und Würdigung

Die verkehrliche Situation im Umfeld des Bahnhofs Littau mit dem beschränkten Bahnübergang an der Cheerstrasse ist unbestritten problematisch. Mit dem Projekt «Erweiterung Cheerstrasse» ist ein erster Lösungsversuch nach langer Planungsphase gescheitert. Die Gründe dafür sind vielfältig, können aber im Wesentlichen mit sehr hohen Kosten durch topografische und geologische Bedingungen sowie den hohen kantonalen Anforderungen an einen geordneten und flüssigen Verkehrsfluss auf der Thorenbergstrasse begründet werden. Die mit dem Scheitern des Projekts verbundene Enttäuschung der direktbetroffenen Bevölkerung im Quartier ist dennoch nachvollziehbar. Die Motionäre fordern den Stadtrat auf, nun möglichst rasch eine neue Lösung zu suchen. Der

Stadtrat teilt diese Haltung und ist bereit, gemäss oben skizzierten Vorgehensvorschlag Planungen für ein Entwicklungskonzept Umfeld Bahnhof Littau und Sofortmassnahmen für vordringliche Verbesserungen auszulösen.

Der Stadtrat nimmt die Motion entgegen.

Stadtrat von Luzern

